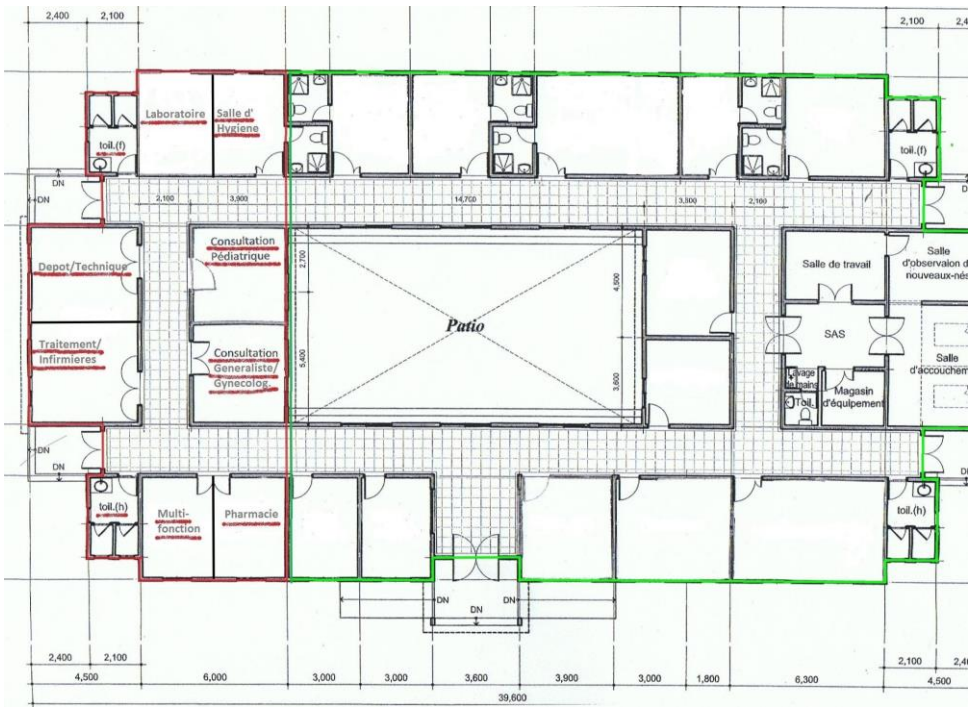
Tätigkeitsbericht Selbsthilfegruppe der Bürger Waoundes in Europa e.V. für das Jahr 2020

1.

Das Jahr 2020 war überschattet von der Pandemie. Kurz vor dem ersten „lockdown“ fand in Hagen die Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung statt. Die Selbsthilfegruppe nahm daran teil. Zusammen mit 26 weiteren Vereinen hörte sie Vorträge über verschiedene von der Stiftung geförderte Projekte sowie einen Vortrag von Herrn Martin Block von „Engagement Global“, wie man „Entwicklung klimafest“ machen kann. Die anderthalbtägige Tagung gab viel Gelegenheit zum Gespräch und zu anregenden Diskussionen und es wurden etliche Kontakte geknüpft. Die Ausgaben für die Reise, rund 500 EUR, wurden privat bezahlt.

2.

Kurz nach der Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung setzte der erste „lockdown“ ein. Damit waren Treffen im kleineren und größeren Kreis einige Monate lang unmöglich. Es war eine schwere Zeit für die Selbsthilfegruppe, denn es ging darum, unseren BMZ-Antrag (BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) für den Bau einer Entbindungs-station vorzubereiten. Die Entbindungsstation hätte eigentlich Teil des im Jahr 2016 gebauten neuen Gesundheitszentrums werden sollen. Doch das damals vom BMZ gesetzte Kostenlimit von 120.000 EUR verhinderte, dass das Gesundheitszentrum eine Entbindungsstation erhielt. Daher ging es nun darum, die Entbindungsstation in einem separaten Projekt hinzuzufügen. Hier der Grundriss des Gesundheitszentrums mit dem 2016 fertiggestellten Teil in Rot und der noch hinzuzufügenden Entbindungsstation in Grün:



3.

Für den BMZ-Antrag mussten wir zunächst die Situation der werdenden Mütter und Kinder vor Ort beschreiben. Wir besorgten Statistiken aus Waounde und Umgebung, um die Situation zu illustrieren. Die am alten Gesundheitsposten tätige Hebamme und der seit 2016 am neuen Gesundheitszentrum tätige Pädiater halfen uns dabei. Für den Bau und die Ausstattung der neuen Entbindungsstation holten wir Kostenvoranschläge ein. Hier half uns unser Partnerverein in Dakar. Hinzu kam die Hilfe von einem Berater in Hannover, der Erfahrung im Bau von Entbindungsstationen in Afrika hat („Development Consulting International"). Hier ein Zitat aus dem Antrag, den wir Anfang 2021 einreichten:

Im Einzugsgebiet von Waounde leben rund 15.000 Frauen im gebärfähigen Alter. Im Jahr 2019 wurden in Waounde rund 500 medizinisch begleitete Geburten durchgeführt und rund 1000 Vorsorgeuntersuchungen. Die Entbindungen und daher auch Vor- und Nachsorge-untersuchungen fanden noch überwiegend im alten Gesundheitsposten statt, der sich im Stadtzentrum befindet und noch aus dem Jahr 1945 stammt. Da die Bevölkerung seit 1945 zahlenmäßig auf das Doppelte angewachsen ist, ist der Gesundheitsposten räumlich, technisch und personell nicht mehr in der Lage, die Bevölkerung adäquat zu versorgen. Daher wurde am Stadtrand ein neues Gesundheitszentrum gegründet (BMZ Projekt 2014.1670.0/Senegal). Auf Grund des begrenzten Kostenrahmens des Projekts konnten für das Gesundheitszentrum jedoch keine Entbindungsstation und keine Räume für stationäre Aufnahme hinzugefügt werden. Dem soll mit dem vorliegenden Projekt abgeholfen werden, d.h. es soll eine technisch und personell gut ausgestattete Entbindungsstation an das neue Gesundheitszentrum angeschlossen werden, um langfristig alles, was mit Mutter-Kind-Gesundheit zu tun hat, Entbindungen sowie Vor- und Nachsorge, an einem Ort anzubieten.

4.

Die Mittel, die wir im Jahr 2020 nach Waounde weiterleiteten, beschränkten sich auf 700 €. In unserer ersten Mitgliederversammlung nach dem „lockdown" beschlossen wir, die Mittel für den Sozialfonds am Berufsbildungszentrum einzusetzen, d.h. für Jugendliche, die die Einschreibgebühr von 20 € im Jahr nicht aufbringen können. Hier eine Übersicht über die Einnahmen des Berufsbildungszentrums im Jahr 2020:

Einnahmen	CFA / EUR
Staatl. Budget	3.000.000 / 4.570
Einschreibgebühren	1.400.000 / 2.130
Summe	4.400.000 / 6.700

An Ausgaben hat das Zentrum neben Lehrer- und Hausmeistergehältern, Betriebs- und Instandhaltungskosten die Kosten für Verbrauchsmaterial und kleinere Werkzeuge, Arbeitskittel, Versicherungen, Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür) sowie den erwähnten Sozialfonds für mittellose Jugendliche. Im Jahr 2020 gab das Zentrum für Verbrauchsmaterial rund 960 € aus und für mittellose Jugendliche rund 986 €.

Im Jahr 2020 hatte das Zentrum 162 Auszubildende, darunter 60 Mädchen. Sie erhalten im Zentrum eine dreijährige Berufsausbildung, die mit dem CAP abgeschlossen wird (Certificat d'Aptitude Professionnel). Die Ausbildungsfächer sind Schreinerei, Metallbearbeitung, Kälte- und Klimatechnik, Elektrik, Schneiderei, Friseurhandwerk und 2020 erstmalig Fischzucht. Weitere rund 100 Schüler machen eine sog. Praxisausbildung im Rahmen eines dualen staatlichen Ausbildungsprogramms „Ecole Entreprise" („Schule-Unternehmen/Behörde"). Des Weiteren bietet das Zentrum Fortbildungen für Fachkräfte an, z.B. in Geschäftsführung und Informatik. An Lehrern beschäftigte das Zentrum 2020 zwei Lehrer in Elektrik, drei in Metallbearbeitung, einen in Schreinerei, einen in Kälte- und Klimatechnik, zwei im Friseurhandwerk, einen in Schneiderei, zwei in Französisch, sowie je einen in Informatik und in „lokaler Entwicklung" (d.h. Grundlagen in Projektmanagement, Geschäftsführung, Werbung, Datenhaltung, Gartenbau und Tierzucht). Hier ein Bild aus dem Jahr 2020:

5.

Auch wenn wir im Jahr 2020 durch die Pandemie etwas gebremst waren, so haben wir unsere Arbeit soweit es möglich war, fortgesetzt. Nun hoffen wir auf ein entspannteres Jahr 2021, in dem wir uns wieder in Person treffen und ausgiebig austauschen und planen können. Wir danken allen Freunden und Unterstützern für die Treue im Jahr 2020 und wünschen für das Jahr 2021 Alles Gute!

i.V. Bakary Soumare

München, im Januar 2021

Ousseynou Fofana, Vorsitzender